

# Des hinkenden Boten Gruss

Autor(en): **Balzli, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **208 (1935)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-654727>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Des Sinkenden Boten Gruß.

Es war mein Leben eine Reise  
 Durch Sonnenglut und Wüstensand,  
 Und selten nur, daß abends leise  
 Ein Stern zu meinen Häupten stand.  
 Auf graubestaubten Wanderwegen  
 Schleppt' ich mich hin und fragte viel —  
 Des Lebens Mühsal war mein Segen  
 Und nur das Ewige mein Ziel.

Ich nannte Länder mein und Meere  
 Und nach den Sternen langt' ich auch.  
 Dem Leben weihte ich Altäre  
 Und eines Opfers weißen Rauch.  
 Doch dieses war ein Frühlingsregen,  
 Der warm auf brache Felder fiel:  
 Des Lebens Mühsal war mein Segen  
 Und nur das Ewige mein Ziel.

Viel Kummer hab' ich still gelitten,  
 Mein Herz hat viel und warm geliebt,  
 Und naht der Tod mit ernstestn Schritten,  
 Ich weiß, wie gern es sich ergibt.  
 Dem nachtgewohnten Strand entgegen  
 Rauscht ruhig meines Bootes Kiel:  
 Des Lebens Mühsal war mein Segen  
 Und nur das Ewige mein Ziel.

Ernst Balzli.